

Kostenlose Liquidität aus Beständen

Die meisten Unternehmen frieren unnötige Liquidität in ihren Beständen ein und verursachen damit auch noch hohe Kosten

Liquidität ist für jedes Unternehmen von strategischer Bedeutung.

Auch wenn die Bank Kredite bereitstellt und dafür nur moderate Zinsen verlangt, so bleibt doch das Problem, dass nicht nur Zinsen anfallen, sondern auch der Kredit zurückgezahlt werden muss.

Dabei verfügen nach Analysen von A&K 80% der deutschen Unternehmen über Liquiditätsreserven von ca. 20% ihrer Bestände, die alleine mit dispositiven Mitteln gehoben werden könnten. Liquidität, die nichts kostet, ja sogar Geld spart und die nicht an den Geldgeber (das Lager) zurückgezahlt werden muss.

Der letzten Bestandsstudie von A&K (2014) entsprechend, belaufen sich die Überbestände in deutschen Unternehmen auf 224,5 Mrd. €.

Überbestände frieren nicht nur die in jedem Unternehmen lebenswichtige Liquidität ein, sondern verursachen darüber hinaus auch noch laufende Kosten.

Projektanalysen von A&K ermitteln regelmäßig kalkulatorische Lagerhaltungskosten zwischen 19% und 30%. Mit diesem Wucherzins müssen Überbestände in den Unternehmen bezahlt werden.

Was sind die Ursachen der Überbestände in den Unternehmen?

Acht Hauptbestandstreiber lassen sich als Ursachen für Überbestände in den Unternehmen identifizieren. Bei der Betrachtung von Aufwand und Umsetzungsdauer im Vergleich zum erreichbaren Effekt, sollten die dispositiven Maßnahmen der Bestandsreduzierung am Anfang der Betrachtung stehen.

Wie sollte man vorgehen, um Überbestände nachhaltig zu beseitigen?

Schritt 1: Bewusstsein schaffen – Potenziale quantifizieren

A&K wendet mit der E:S:A-Analyse eine effiziente Methode an, um Bewusstsein zu schaffen und Potenziale zu bewerten. Mit wenigen Artikelstammdaten werden die dispositiven Bestandsreduzierungspotenziale konservativ ermittelt.

Schritt 2: Situationsanalyse zur Identifikation der relevanten Handlungsfelder

Durch Analyse der Prozesse und Artikelstrukturen lassen sich die Bestandstreiber erkennen und in Bestandstreiber-Workshops verifizieren. Besonders effizient ist es, typische Verbesserungsansätze mittels Simulation zu überprüfen. Dies liefert präzise und überzeugende Erkenntnisse, die später zügig umgesetzt werden können.

Schritt 3: Nachhaltige Umsetzung der wirkungsvollsten Maßnahmen

Um Bestandssenkungsmaßnahmen nachhaltig umzusetzen, sind nach unserer Erfahrung zwei wesentliche Hilfsmittel erforderlich:

- Ein geeignetes Bestandsmanagementsystem, wie z. B. DISCOVER SCO der SCT GmbH, denn ERP-Systeme alleine reichen meist nicht aus. Dieses Tool erlaubt es, über Simulationen, statistische Berechnungen und Entscheidungstabellen Artikelstammdaten und -parameter automatisch nachzujustieren und damit entweder das ERP-System anzusteuern oder selbst damit zu disponieren. Für das Controlling ermittelt DISCOVER monatlich das Bestandsreduzierungspotenzial (oder den Erhebungsbedarf) je Artikel.
- Ein regelmäßiges Bestands-Coaching, um kontinuierlich an der Beseitigung der Bestandstreiber zu arbeiten. Die Impulse und der fachliche Input kommen dabei durch die Berater, die Umsetzung und Verinnerlichung der Maßnahmen erfolgt durch die Anwender selbst.



Prof. Dr.-Ing. Götz-Andreas Kemmner

Geschäftsführer
Abels & Kemmner Gruppe
Kaiserstr. 100
52134 Herzogenrath
Tel.: + 49 (0)2407/95 65-0
akemmner@ak-online.de
www.ak-online.de